

**Initiative 9. November e.V., Hochbunker, Friedberger Anlage 5/6, Frankfurt**



Erster jüdischer Kindergarten in der Gagernstraße nach dem 2. Weltkrieg, von links Tante Mirjam, Tante Dora, Tante Gabriela (Leiterin), Tante Sus.

## **Einladung zur Eröffnung der Dauerausstellung**

**Vom DP-Lager Föhrenwald nach Frankfurt  
in die Waldschmidtstraße**

**Sonntag, 5. November 2017, 16.00 Uhr**

**im Hochbunker, Friedberger Anlage 5/6, Frankfurt-Ostend**

**Begrüßung:** Iris Bergmiller-Fellmeth und Elisabeth Leuschner-Gafga, Initiative 9. November

**Zeitzeugengespräch:**

Esther Alexander-Ihme, Schymon Ajnwojner, Boris und Ida Gerczikow, Sabine Segoviano, Majer Szanckower, Regina O., Anton Jakob und Sami Weinberger

**Thema: Integration** (Schule und Freizeit, deutsche Sprache, Religion, Zusammenleben)

Nach Kriegsende 1945 bestimmte die amerikanische Armee das frühere NS-Zwangsarbeiterlager Föhrenwald (bei München) für die Unterbringung von heimatlos gewordenen Menschen (Displaced Persons) aus ganz Europa. Föhrenwald war das größte und am längsten bestehende Lager für Holocaust-Überlebende und ihre Nachkommen. Nach Übernahme der Häuser durch das katholische Siedlungswerk (1956) wurden die jüdischen Familien insgesamt sieben Städten der jungen Bundesrepublik zugeteilt.

In Frankfurt boten die beiden von der Nassauischen Heimstätte neu errichteten Häuser Waldschmidtstraße 129 und 131 dreißig Familien eine bescheidene Unterkunft. So entstand im Frankfurter Ostend wieder eine osteuropäische Gemeinschaft, ein Shtetl, in dem Jiddisch gesprochen wurde.

Die Kinder kamen über die Schule, die Spielplätze, vor allen Dingen über den Sport in Kontakt mit den deutschen Gleichaltrigen und bekamen über Bildung, Beruf, Kultur und Sport die Möglichkeit des individuellen Aufstiegs.

**Die Erlebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse der „Föhrenwald-Kinder“, später „Waldschmidtstraßenkinder“ sind von höchster Bedeutung für unser Geschichtsverständnis und aktuellste Fragestellungen bezüglich sozialem Miteinander und Integration.**

Die Ausstellung wurde von den Initiativmitgliedern Iris Bergmiller-Fellmeth, Elisabeth Leuschner-Gafga und den Zeitzeugen Esther Alexander-Ihme und Anton-Jakob Weinberger sowie Peter Loewy (Grafik) konzipiert und erstellt.

Mit freundlicher Unterstützung durch die Citoyen Stiftung.

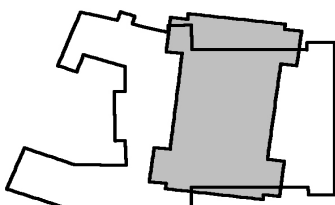
### **Dauerausstellung**

**Öffnungszeiten: sonntags 11 – 14 Uhr**

**Führungen um 11.30 Uhr und nach Absprache auch werktags**

**Bitte denken Sie an warme Kleidung.**

Ab Anfang Dezember 2017 haben wir Winterpause, da der Bunker nicht beheizbar ist. Öffnungszeiten und Veranstaltungshinweise für 2018 entnehmen Sie bitte: [www.initiative-neunter-november.de](http://www.initiative-neunter-november.de)



Initiative 9. November e. V.  
Hochbunker / Friedberger Anlage 5-6  
60314 Frankfurt  
[initiative-9-november@gmx.de](mailto:initiative-9-november@gmx.de)